

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.

Preis vierteljährlich hier mit Postgebühren 1.35 M., im Bezirks- und 10 Km.-Verkehr 1.40 M., im übrigen Württemberg 1.50 M. Monats-Abonnements nach Verhältnis.

Einzelgen-Gebühr für die einspalt. Zeile aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum bei einmal. Einrückung 10 A., bei mehrmaliger entsprechend Rabatt.

Beilagen: Vinaderstübchen, Württ. Sonntagsblatt und Schönb. Landwirt.

Vertrauenssprecher Nr. 28.

88. Jahrgang.

Postcheckkonto Nr. 5113 Stuttgart

Schönb. Landwirt.

Nr. 106

Freitag, den 8. Mai

1914

Wichtiges vom Tage.

Das Kaiserpaar ist auf seiner Rückreise von Korsu in Karlsruhe eingetroffen.

Das Kriegengericht Metz verurteilt einen Arbeiter wegen Spionage zugunsten Frankreichs und Fahnenflucht zu 5 Jahren Gefängnis.

Die Wahlprüfungskommission des Reichstages beschloß bei der Wahl des Abg. Baffermann (Nat.) Beweiserhebungen.

Das Königspaar von Bayern reiste nach Ungarn ab.

In Leipzig wurde die Internationale Ausstellung für Buchgewerbe und Graphik in Gegenwart des Königs von Sachsen eröffnet.

Amtliches.

Warnung.

Seit einigen Tagen werden von einer Firma Mathias Siegenberger in München Reisende ausgeführt, die Bestellungen auf Broschüren, Manuskriptdrucke und dergl. mit dem Bildnis des Bestellers versehen, einzuschicken sollen.

Bei diesem Unternehmen handelt es sich um keinen rechtlichen Geschäftsbetrieb; die gelieferten Bilder sind geringwertig, und meist werden die Besteller zur Herausgabe von Unterschriften überredet, durch die sie sich zu viel mehr verpflichten, als es den Anschein hat oder ihnen wohl gesagt wird. Häufig sind die Reisenden auch nicht im Besitze der erforderlichen Legitimationskarte.

Es wird hiermit vor diesen Reisenden ausdrücklich gewarnt und dringend geraten, sie alsbald energisch abzuweisen, oder, wenn sie keine Legitimationskarte haben, sie sofort der Polizei anzugehen.

Nagold, den 5. Mai 1914. R. Staatsanwaltschaft: (gez.) Rupp, O.A.

Die Ortspolizeibehörden

wollen die Einwohnererschaft ortsüblich auf vorstehende Warnung hinweisen.

Nagold, den 7. Mai 1914. R. Oberamt: Amtmann: Mayer.

Der Krieg gegen Rockefeller.

Fast täglich laufen Nachrichten ein, nach denen einerseits die streikenden Bergarbeiter in Colorado, andererseits die Militärtruppen, welche gegen die Ausschreitungen der Streikenden und zur Unterdrückung des Aufstandes zur Hilfe herbeigerufen worden sind, Übergriffe getan haben sollen. Wie nunmehr der „Nat. Ztg.“ aus New York gemeldet wird, herrscht in ganz Amerika eine ungeheure Erregung über die Vorfälle in Colorado. Man erhebt heftige Anklagen gegen Rockefeller junior, der be-

schuldigt wird, indirekt der Urheber eines Massenschlachtens gewesen zu sein, dem im Ludlow-Lager zahlreiche Menschenleben zum Opfer fielen. Vor dem Rockefeller'schen Hause in der 54. Straße finden täglich Menschenansammlungen statt, und Rockefeller wagt sich nicht aus seinem Palast heraus. John D. Rockefeller sen. will mit dem Vorgehen der Colorado Fuel and Iron Company nichts zu tun haben und erklärt, er hätte auf deren Maßnahmen keinerlei Einfluß ausgeübt, da er sich überhaupt seit Jahren von allen Geschäften zurückgezogen habe und lediglich Privatmann sei. Die Grand Jury von Colorado, die mit der Untersuchung über die Todesfälle während der Bergarbeiterkämpfe in den dortigen Distrikten beschäftigt ist, hat ihr Urteil bisher noch nicht gefällt. Es ist aber sehr wahrscheinlich, daß der junge Rockefeller verhaftet und nach Colorado gebracht werden wird. Er kann unter Umständen der Beihilfe der Militärs beschuldigt werden. Viele der Streikenden drohen mit einer Anklage gegen die Streikführer, was allerdings sofort eine Gegenklage zur Folge haben würde. Das Justizamt der Militärbehörde des Staates beschloß in schwerer Weise die Militär. Es macht sie jedoch nicht verantwortlich für die Brandkatastrophe im Ludlow-Lager, bei der elf Kinder und zwei Frauen ihren Tod fanden. Der Ausbruch des Brandes wird als zufällig bezeichnet. In ihren Kommentaren über den Bericht des militärischen Ausschusses meinen die Zeitungen, daß die Ausschreitungen der Bergarbeiter und der Militärtruppen mindestens ebenso schlimm seien, wie irgend eines der Verbrechen, die den Mexikanern zugeschrieben werden, und sie seien eine Schande der Zivilisation.

Die Besoldungsnovelle.

Die Budgetkommission des Reichstages hat die gesamte Besoldungsnovelle unverändert noch den Beschlüssen der ersten Lesung einstimmig angenommen. Der Staatssekretär des Reichschatzamtes hat erklärt, daß die Beschlüsse der Kommission für die Regierung unannehmbar seien. Die Sorge für die Beamten teile die Regierung mit dem Reichstage, die Konzeptionen, die sich jedoch aus den Beschlüssen der Kommission ergeben, seien unübersehbar. Jedenfalls sei es zur Zeit unmöglich, sie zu regeln. Die Stellungnahme der oberbündigen Regierung sei durch die Beschlüsse des Bundesrats in ablehnendem Sinne erfolgt. Auch sei bereits in der ersten Lesung zum Ausdruck gebracht worden, daß Beschlüsse über die Vorlage hinaus diese gefährden und unannehmbar machen würden. Die Redner aller Parteien hatten betont, daß sie an den gefassten Beschlüssen festhielten, daß die Verantwortung für die aus der ablehnenden Haltung der Regierung entstehende Erregung der Beamten der Regierung zufalle. Nach einer unkontrollierbaren Nachricht der Taglichen Rundschau soll das Schicksal der Besoldungsvorlage im Reichstage, womöglich doch noch zum Guten

gemenet werden. Sie und da wird angedeutet, daß großen der zweiten und dritten Lesung der Reichstag in der Besoldungsvorlage umfallen werde. Das scheint uns nicht sehr wahrscheinlich, oder besser, nicht gut möglich, da die sämtlichen Parteien sich vorher festgemacht und sich über gewisse Mindestforderungen geeinigt haben, unter die keine heranzugehen darf, ohne das Kompromiß zu brechen. (Die Novelle wurde von dem Plenum des Reichstages einstimmig angenommen. Siehe den Bericht aus dem Reichstage auf der nächsten Seite!)

Tagung der Wirte Württembergs.

Stuttgart, 7. Mai. Der Landesverband der Wirte Württembergs hielt gestern im Hotel Bülfinger unter dem Vorsitz von Hotelier Alfred Weber eine Frühjahrslandestagung, bei der etwa 40 württembergische Wirtvereine vertreten waren. Verbandssekretär Kromer gab einen Überblick über die Tätigkeit des Verbandes im abgelaufenen Geschäftsjahr. Ueber die Teilungsfrage berichtete Gustav Böhler-Stuttgart. Die Frage ist nunmehr als gelöst zu betrachten, nachdem der bisherige Verleger der Deutschen Wirtzeitung, Hammer, sich bereit erklärt hat, daß gegen einen Betrag von 10000 M. und die Uebertragung des Druckauftrags des Blattes auf 10 Jahre die Zeitung in das Eigentum des Landesverbandes vom 1. Januar 1915 übergeht. Ueber die Frage der Verschmelzung des Deutschen Gastwirtsverbandes mit dem Bund Deutscher Gastwirte, dem der Württ. Landesverband angehört, berichtete Verbandssekretär Kromer. Der Württ. Landesverband bezieht ein solches Zusammengehen. Der einzige Streitpunkt liegt noch auf finanziellem Gebiet, weil der Deutsche Gastwirtsverband einen zu hohen Mitgliedsbeitrag erhebt. Der Württ. Landesverband beschloß auf die Wahlforschereinstimmungen des Verbandes zu verzichten, wogegen ihm zu Agitationszwecken die Hälfte des Verbandsbeitrags überlassen wird. Diesen Standpunkt nehmen auch die übrigen süddeutschen Verbände ein. Ueber die Novelle zur Reichsgewerbeordnung berichtete gleichfalls Verbandssekretär Kromer. Der Bund Deutscher Gastwirte hat zu dieser Frage eine Denkschrift an den Reichstag gerichtet. Nach den Bestimmungen dieser Novelle soll bezüglich des Konzessionswesens die Polizei darüber entscheiden, ob der einzelne Geschäftsführer die nötige Qualifikation zum Beruf eines Wirtes besitzt oder nicht. Der Wunsch der Wirte geht jedoch dahin, daß bei Entscheidung über die Bedürfnisfrage und über die Qualifikation eines Geschäftsführers auch die Organisationen des Wirtsgewerbes gehört werden sollen. Da nach diesem Entwurf die Sachverständigen nicht berücksichtigt worden sind, sei die Bestimmung für die Wirte wertlos. Auch gegen die Bestimmungen in Bezug auf Musikausführungen in Wirtschaften wurde protestiert. Darnach kann die Polizei Ausführungen untersagen oder einschränken, wenn sich die Nachbarschaft irgendwie belästigt fühle. Eine solche karthagische Bestimmung würde aber für den

Ländliche Wohlfahrtspflege.

Der Verein für ländliche Wohlfahrtspflege in Württemberg und Hohenzollern hielt in Nürtingen seine 9. Hauptversammlung ab. An Mitgliedern zählte der Verein am 31. Dezember 1913 232 körperschaftliche und 1212 persönliche Mitglieder, was einem Zuwachs von etwa 12% gegenüber dem Vorjahr entspricht. Die durch die kalener Versammlung 1912 in Vorschlag gebrachte Rekrutenvorbereitung hat im vergangenen Jahre weite Fortschritte gemacht. Die auch im abgelaufenen Jahre in höchst erfreulicher Weise fortgeschrittene Erhaltung von Gemeindefürsorge durch den Verein zum größten Teil als Erfolg seiner Arbeit buchen. In über dreißig Gemeinden des Vereinsgebietes sind nunmehr Gemeindefürsorge oder Gemeindefürsorge vorhanden. Der im vergangenen Jahre in Angriff genommene „Katalog für die schwäbische Liebhaberbühne“ ist so weit gefördert worden, daß die Herausgabe 1914 zu erwarten ist. Man hofft, durch dieses Werkchen den oft greulichen Schand, der bei Aufführungen auf die Bühne kommt, wesentlich zurückzudrängen. Die drei Bildersammlungen sind während des Winters fast immer unterwegs. Schon ist es keine Seltenheit mehr, daß man auf dem Lande — auch in Wirtschaften — an Stelle der fetteren Geschmackslosigkeiten Künstler-Steinzeichnungen findet. Neben den Gemeindefürsorge, die in vielen Gemeinden zu ländlichen Einrichtungen geworden sind, tragen auch Männerabende und — neuerdings — Mütterabende viel zur Hebung des Gemeindelebens bei.

Ein seit Jahren verfolgter Plan, die Hebung der ländlichen Bauweise, ist im abgelaufenen Jahr unter erheblichen finanziellen Opfern des Vereines zur Ausführung gekommen. Ein „Preiswettbewerb für heimliche, ländliche Bauweise“, das von der R. Bauabteilung entworfen wurde, lieferte 236 Entwürfe. Von dem Unternehmen erwartet man eine nachhaltige Einwirkung auf die ländliche Bauweise in Württemberg. Die „Schwäbische Heimat“, das in zwölf Nummern und über 20000 Exemplaren verbreitet wurde, konnte an Umfang etwas erweitert und auch im Inhalt abwechslungsreicher gestaltet werden. Die auf der Göttinger Versammlung beschlossene Sammlung von Volksliedern hat sich dadurch verzögert, daß sich der Verein auf Anregung des Verbandes Deutscher Vereine für Volkskunde mit dem Württ. Volkskundeverein sowie dem Schwäb. Albverein zu dieser Arbeit zusammengeschlossen hat. Die Sammlung wird von diesen drei Vereinen im Laufe des Jahres 1914 begonnen werden, zu ihrer Durchführung werden mehrere Jahre erforderlich sein. Der Herausgabe des von Vielen ersehnten Volksliederbuchs kann unter diesen Umständen leider noch nicht näher getreten werden. Trotz dieser im allgemeinen günstigen Ergebnisse hat es dem Verein auch an mancherlei Enttäuschungen und Schwierigkeiten nicht gefehlt; dies soll aber nicht entmutigen, sondern anspornen, auf daß seine gute Sache wachse in die Welt, in die Höhe und in die Tiefe. Im Anschluß an den Geschäftsbericht wurde die Frauenfrage erörtert. Die Mitarbeit der Frau an den Taten des Vereines wurde als unentbehrlich anerkannt. Um Hand in Hand mit den Frauen den richtigen Weg zu finden, wird die

Frauenfrage auf die Tagesordnung der nächsten Hauptversammlung gesetzt werden. In Sachen der Bilderfrage wurde angeregt, nicht nur Künstler-Steinzeichnungen, sondern auch Druckerarbeiten zu Worte kommen zu lassen. Die Herbstversammlung wird in Gaildorf, die nächste Hauptversammlung in Aach abgehalten werden. Im Anschluß an die Mitgliederversammlung wurde die Kunstausstellung beschlossen, die allgemein Anklang fand; dann fand gemeinsames Mittagessen im Hotel Schöll statt. Die öffentliche Nachmittagsversammlung im Hotel Schöll war gleichfalls ausgezeichnet besucht; u. a. wohnten ihr der Präsident der Zentralstelle für Wohlfahrt, Staatsrat v. Kern, sowie Oberamtsvorstand Regierungsrat Weihenmaier bei. Der Vereinesvorsitzende begrüßte die Ehrengäste und betonte unter Hinweis auf die Vereinesaufgaben, namentlich daß das äußere und auch geistige Leben besonders auf dem Lande noch mancher Verbesserung bedürfe. Staatsrat v. Kern überbrachte die Grüße der Zentralleitung für Wohlfahrt, die in dem Verein einen treuen Bundesgenossen erblickt, Regierungsrat Weihenmaier begrüßte die Tagung namens des Bezirks, Stadtschultheiß Baur im Namen der Stadt Nürtingen. Dann sprach Stadtpfarrer Sandberger-Nürtingen über „Wohlfahrtspflege und Familienleben“. Sein Vortrag fand lebhaften Beifall. Nachdem sich der Vereinesgeschäftsführer Michel-Lüdingen kurz über die Vereinesarbeit ausgebreitet hatte, erhielt Arbeitersekretär Springer-Stuttgart das Wort zu einem Vortrag über das Thema „Kunstpflege auf dem Lande“. Ueber das gleiche Thema ließ sich auch Bezirkschulinspektor Ritt-Nürtingen vernehmen.

Wirtsgewerbe außerordentlich schädigend. Die Flaschenbierfrage ist in der Noelle gar nicht behandelt. Bezüglich der Beschäftigung weiblichen Personals in Gastwirtschaften sind in der Noelle Bestimmungen getroffen, die auf Süddeutschland nicht zutreffen. Die Forderung des Württ. Landesoberbunds geht dahin, daß diese Frage von den einzelnen Landesregierungen unter Berücksichtigung der besonderen Verhältnisse, die in den einzelnen Bundesstaaten bestehen, geregelt werden sollte. Die Noelle habe jedenfalls eine ziemliche Enttäuschung für das Wirtsgewerbe gebracht, und wenn nicht der Reichstag noch Änderungen im Sinne der Denkschrift der Gastwirtschaftsverbände vornehme, sei eher eine Verschlechterung der Verhältnisse zu konstatieren. Die für den diesjährigen Verbandstag in Ehlingen aufgestellte Tagesordnung wurde genehmigt.

Politisches.

Aus dem Reichstage.

W. Berlin, 7. Mai. Präsident Dr. Rämpf eröffnet die Sitzung um 2.15 Uhr. Auf der Tagesordnung steht zunächst die erste Beratung eines von allen Parteien unterstützten Initiativantrages **Speck (3.)** auf Nichtständbarkeit der an Familien für im Heer, in der Marine oder in den Schutzgruppen eingetragene Söhne gewährten Aufwandsentschädigungen. **Abg. Speck (3.):** Die letzte Wehrvorlage hat eine starke Belastung des Volkes auf dem Gebiet der persönlichen Dienstleistungen wie auch an Aufwendungen für dienende Söhne mit sich gebracht. In dem Etat ist eine Dienstaufwandsentschädigung für solche Familien in Höhe von 240 M pro Jahr vorgesehen, wenn drei Söhne ihrer gesetzlichen Wehrpflicht genügen. Aber gerade bei denjenigen Familien, denen der Reichstag die größte soziale Fürsorge zuwenden, versagt diese Hilfe, wenn nicht diese Auszahlungen unpfändbar gemacht werden. Ich bitte daher um Annahme unseres Antrages. Damit schließt die Diskussion. Der Gegenentwurf ist damit in 1. Lesung erledigt und wird ohne Debatte sofort auch in 2. Lesung angenommen. Es folgt die zweite Beratung des **Befolgungsgesetzes**. Der Kommissionsbericht hat beantragt die unveränderte Annahme der Kommissionsfassung. — **Staatssekretär Kühn:** Ich habe namens der verbündeten Regierungen die Erklärung zu wiederholen, die ich bereits in der Kommission abgegeben habe, dahingehend, daß wenn der Reichstag dem Gesetzesentwurf in der Form der Kommissionsfassung zustimmen sollte, die verbündeten Regierungen dem Entwurf ihre Genehmigung versagen müssen. In der Kommission hat man erklärt, daß dies ein Scheitern der Vorlage bedeuten und daß dies eine weitgehende Verstärkung im Lande verursachen würde, daß die Verantwortung hierfür aber allein die verbündeten Regierungen treffen würde. (Lebhafte Sehr richtig!) Im vorigen Jahr haben wir eine Befolgungsordnung verabschiedet, um einem langjährigen Wunsch des Reichstages zu entsprechen. Trotzdem wir große Bedenken mit Rücksicht auf die schiefste Befolgungsordnung hatten, haben wir uns zu dieser Noelle entschlossen, um die Bezüge der Deckoffiziere auszubessern. Eine Meinungsverschiedenheit zwischen den beiden entscheidenden Faktoren besteht insofern nicht, als wir alle davon überzeugt sind, daß den in der Vorlage aufgeführten Beamten eine Ausbesserung zuteil werden muß. Sie besteht nur darin, daß der Reichstag noch weitere Beamtenklassen zu bedenken wünscht, was die Regierung nicht für richtig hält. **Abg. Ebert (Soz.):** Das Schicksal der Vorlage scheint besiegelt zu sein. Wir sind nur schwer auf den Boden der Kommissionsbeschlüsse getreten und nur um eine einstimmige Stellungnahme des Reichstages zu erzielen. Die Beschlüsse stellen das Mindeste dessen dar, was verlangt werden muß. **Abg. Naeve (Ztr.):** Wir werden trotz der schönen Worte des Staatssekretärs an den Beschlüssen der Kommission festhalten. Daß eine große Mißstimmung unter den Reichsbeamten entsteht, ist selbstverständlich. **Abg. Baffermann (All.):** Auch ich stelle fest, daß wir an den Beschlüssen der Kommission festhalten müssen. Ich verstehe nicht, wie die Regierung für so hochpolitische Vorgänge wie die Einigung aller Parteien kein Verständnis hat. Wir müssen unseren Wählern Rechenschaft ablegen und werden ihnen sagen, daß die Verantwortung für das Scheitern der Vorlage auf die Regierung fällt. **Abg. Dr. Decel (Kons.):** Unsere Zustimmung wurde uns durch die letzte Überzeugung erleichtert, daß unsere Forderung maßvoll und begründet ist. Hoffentlich kommt es bis zur dritten Lesung zu einer Verständigung. **Staatssekretär Kühn:** Es wurde gefragt, warum die Regierung jetzt so fest bleibe, während sie 1913 bei den Deckungsunterlagen den Wünschen des Reichstages nachgegeben habe. Damals mußte die Vorlage scheitern, wenn wir nicht nachgaben, heute aber muß diese Vorlage scheitern, wenn der Reichstag es nicht über sich bringen kann, sich auf den Standpunkt der Regierung zu stellen. **Kopp (F.V.):** Wir wollen den Unterbeamten eine Gehaltsskala schaffen, damit sie unabhängig werden von der Schaffung neuer Stellen. **Schulz (Reichsp.):** Die Mißstimmung vieler Tausende von Beamten wird sich nicht gegen die Regierung richten, sondern gegen den Reichstag, der die Regierungsvorlage abgelehnt hat. Hierauf wird die Vorlage nach den Beschlüssen der Kommission einstimmig angenommen. Sodann wird die Beratung des Herresetats fortgesetzt, wobei es zu einer heftigen Auseinandersetzung zwischen dem Kriegsminister und dem sozialdemokratischen Abgeordneten Stücken kommt. Darauf suchen die **Abg. Mor (Ztr.)** und **Götting (Nat.)** verschiedene Wünsche zum Herresetat, worauf sich das Haus vertagt. Nächste Sitzung am Freitag vormittag 10 Uhr. T.O.: Militärstat. Schluß 7¹/₂ Uhr.

Das Kaiserpaar in Karlsruhe. Das Kaiserpaar trat mit Gefolge im Sonderzug am Mittwochnachmittag in Karlsruhe ein und wurde vom Großherzogpaar und dem Prinzenpaar Max von Baden empfangen. Nach herzlicher Begrüßung fuhren die hohen Herrschaften trotz des Regens in offenen Wagen durch ein Spalier von Vereinen und Schülern, die die Kaiserpaare mit tausenden Jubelrufen begrüßten, nach dem Residenzschloß. Am Vortag empfing die Großherzogin Luise von Baden mit den Hofstaat das Kaiserpaar. — An dem See nahm auch das Großherzogpaar von Mecklenburg-Schwerin teil. Das Großherzogpaar von Baden wohnte mit dem Kaiserpaar am Donnerstagsabend im Hoftheater der Vorstellung des „Fliegenden Holländers“ bei.

Deutschland und Oesterreich-Ungarn. Anlässlich der bevorstehenden Debatten in den Delegationen über die äußere Politik schreibt die „Neue Freie Presse“ über das Verhältnis der Monarchie zu Deutschland: Mit kindlicher Oberflächlichkeit wurde behauptet, die Gemeinschaft mit Deutschland schädigt unsere Interessen, zwingt uns zu maßlosem Rülken ohne Sicherheit zu gewähren und bringe der Monarchie nur Kosten und keinen Gewinn. Da ist es der Mühe wert, sich davon zu überzeugen, wie denn eigentlich die Wahrheit aussieht, und an der Hand der letzten Veröffentlichungen zu prüfen, was Deutschland für uns getan hat, wie sich in der diplomatischen Arbeit das Zusammenwirken der beiden Staaten und Bestimmungen erweisen und woraus ihre Handlungen entspringen.

England zum Nordostkanal. Die englische Admiralität hat den bereits seit Wochen in der Presse angekündigten Bericht dem Ministerrat zugehen lassen, der sich auf die Fertigstellung des deutschen Nordostkanals bezieht. Der Bericht der Admiralität, der wochenlange Erhebungen abschließt, führt aus, daß ab 1915 die großen deutschen Schiffschiffe des Kieler Kanals in zwölf Stunden angeht und ohne den Umweg durch die dänischen Gewässer in die Nordsee dirigiert werden können, was einer Verschlechterung der englischen Vormachtstellung in der Nordsee um rund 60 Prozent gleichkomme.

ep. Landesversammlung der ev. Arbeitervereine. Die diesjährige Landesversammlung der ev. Arbeitervereine findet am Pfingsten in Blaubeuren statt. Den Hauptvortrag hält Stadtpfarrer Dr. Lempp-Grallsheim über „Der amerikanische und der deutsche Arbeiter“.

Militärannäherungstag. Der Verbandstag Württembergischer Militärannäherer findet am 16. und 17. Mai in Stuttgart in den Sälen des Bürgermuseums statt. Dazu erscheinen Vertreter der dem Verband angehörenden Vereine, sowie der Nachbarverbände. Ebenso werden das Kriegsministerium und das Generalkommando vertreten sein.

Aus Stadt und Land.

Magd., 7. Mai 1914.

Bauwerkmeisterprüfung. Bei der im Royal Magd. d. 30. abgehaltenen Bauwerkmeisterprüfung haben die nachstehend aufgeführten Bewerber die Bezeichnung „Bauwerkmeister“ erlangt: Kübler, Heinrich, von Wari, Reichardt, Gotlob, von Deckenstrom, Stängle, Christian, von Kolden, Wacker, Gotthilf, von Wörmersberg.

Buchführungskurs. Der von Herrn Mittelschullehrer Sandler geleitete Buchführungskurs im Gewerbeschulgebäude wurde am Mittwochnachmittag nach Ablegung einer Probe des Könnens der 25 Teilnehmer geschlossen. Der Schriftleiter wählten verschiedene Mitglieder des Ausschusses des Gewerbevereins bei, die über die Leistungen sämtlicher Kursteilnehmer sehr befriedigt waren. Den letzteren wird vom Vorstand des Gewerbevereins und vom Kursteiler die Mahnung mit auf den Weg gegeben, nun nicht stille zu stehen, sondern durch fleißiges Weiterlernen das Gelehrte zu befestigen und in die Praxis umzusetzen.

Jugenddeutschland. Wenn das Wetter nur einigermaßen günstig ist, dürfte die große Jugenddeutschlandübung, die am kommenden Sonntag bei Wildberg stattfinden soll, auch für den Zuschauer sehr anziehend sein. Die Regolde Jangmannschaft marschiert um 12 Uhr hier ab und trifft in Esslingen mit den Herdern zusammen, die 1 Uhr 23 Min. dort ankommen. Von hier aus wird gegen Wildberg weiter marschiert. Unterwegs gibt es Fühlung nach Osten mit Sulz und Herrenberg zu nehmen, nach Westen mit Altensteig. Zwischen 2 und 3 Uhr soll der entscheidende Kampf um Wildberg stattfinden. Zum Schluß wird bei Wildberg abgekocht. Hoffentlich wird der nächste Sonntag, der soziale frische junge Leute draußen in der freien Natur sehen soll, durch ein prächtiges Malenwetter verklärt.

[] Rohrdorf. Am Donnerstagabend kurz vor 11 Uhr brach auf dieser noch unaufgeklärte Weise in der Scheuer der Wirtschaft und Weggeret z. „Ochsen“ Feuer aus, das mit rasender Geschwindigkeit um sich griff und in kurzer Zeit Scheuer und Stallgebäude in Asche legte. Auch der Dachstuhl des Nebengebäudes wurde ein Raub der Flammen. Das Vieh konnte gerettet werden und auch soweit möglich mobilisiert. Die Feuerwehr hatte harte Arbeit zu leisten, und nur ihrem energischen Eingreifen und auch der herrschenden Windstille ist es zu danken, daß das Feuer auf seinen Herd beschränkt werden konnte. Die Feuerwehr Ebdhausen war ebenfalls zur Hilfe herbeigeeilt.

Aus den Nachbarbezirken
p. Neuenbürg. (Der Engpennobeweg) vom Großstadl nach Neuenbürg, der seit Jahrzehnten angestrebt wird, wird nach Überwindung verschiedener Schwierigkeiten zur Ausführung gelangen. Eine Kompanie des Ulmer Pionierbataillons in Stärke von 100 Mann wird

am 10. Juli hier eintreffen, um die Sprengungen usw. vorzunehmen. Gleichzeitig wird ein aus 30 Mann bestehendes Kommando der Pioniere den reparaturbedürftigen Aussichtsturm bei Langenbrand abbrechen und ihn an einem günstiger gelegenen Aussichtspunkt bei Dornach wieder aufbauen.

r. Stuttgart. (Die Wehrsteuer.) Es ist verständlich, daß man mit einer gewissen Ungeduld darauf wartet, etwas über das Erträgnis der Wehrsteuer auch in Württemberg zu erfahren, nachdem von anderen Bundesstaaten bereits Mitteilungen vorliegen. Das Neue Tagblatt schreibt hierüber: Wir haben jedoch schon früher darauf hingewiesen, warum man seine Wehrsteuer bei uns noch etwas bezähmen muß. Württemberg ist der einzige Staat, der als Grundlage für die Berechnung der Einkommensteuer die Fassung vom 1. April 1914 bestimmte, während anderwärts entweder der 1. April 1913 oder der 1. Januar 1914 zu Grunde gelegt wurde. Es ist daher selbstverständlich, daß die Berechnungen bei uns noch nicht abgeschlossen sein können. Lediglich Vermutungen können angefertigt werden, die aber nur ein sehr roh abgeschätztes Ergebnis anzudeuten vermögen. Neudrings wird so als Erträgnis der Wehrsteuer für Stuttgart, Steuerbezirk I, 15 Millionen Mark, für Groß-Stuttgart mit Cannstatt und Unterärhelim 18 Millionen angegeben — eine Schätzung, bei der man auf nicht unwesentliche Verschleibungen nach oben oder unten gefaßt sein muß.

r. Die Landwirtschaft: Genossenschaftszentral- kasse e. G. m. b. H. in Stuttgart hatte im Jahr 1913 einen Barumsatz von 140 Millionen Mark und am Jahresschluß einen Mitgliederstand von 1310 Genossenschaften mit 3191 Geschäftsanteilen, worauf 257 000 M einbezahlt sind. Die Hauptsummen betragen 3 191 000 M. Als Geschäftsergebnis würde sich die Summe von 50 993 M ergeben haben, wenn die Kasse an ihren in Zeiten großer Geldknappheit erworbenen Wertpapieren nicht einen Kursverlust von rund 73 000 Mark erlitten hätte. Dieser Verlust ist infolge der allgemeinen Entwertung der Effekten eingetreten. Da die Zentralkasse aber nicht veranlaßt ist, ihre Papiere zu verkaufen, handelt es sich nicht um einen wirklichen, sondern nur um einen Buchverlust. Die zu bedenkenden 22 270 M konnten dem beträchtlichen Betriebsfonds entnommen werden. Wegen der fortwährend ungünstigen Lage des Weinbaus und der Landwirtschaft wurden von der Zentralkasse in gleicher Weise wie im Vorjahr erhebliche finanzielle Opfer gebracht, um den Vorlehenskonten die Aufrechterhaltung eines möglichst niederen Zinsfußes zu ermöglichen.

r. Lebensmittelkontrolle. An der Ausstellung für Gesundheitspflege werden sich auch das Stuttgarter Nahrungsmitteluntersuchungsamt und die polizeiliche Nahrungsmittelkontrolle in größerem Umfang beteiligen. Zur Vorbereitung kommen: Die Entwicklung der Lebensmittelkontrolle, insbesondere der Milchkontrolle in Stuttgart an Hand von statistischen Material, sowie neben beobachteten Fälschungen die Untersuchung einzelner Gruppen von Lebensmitteln und Gebrauchsgegenständen, Wasser, Abwasser, Gas und Luft. An der Ausstellung in dieser Gruppe betätigen sich u. a. auch das Kaiserl. Gesundheitsamt in Berlin, das städtische Laboratorium in Heilbronn und das Technolog. Institut in Hohenheim.

p. Stuttgart. Die Instrumente der Erdbebenwarte Hohenheim registrierten Donnerstag früh 5 Uhr 40 Minuten ein schwaches Nacheben, dessen Herd in einer Entfernung von etwa 400 Kilometer liegt.

r. Reutlingen. (Ruhhandel.) An einen Weinländer wollte ein junger Mensch aus Weissen eine Kuh verkaufen. Es stellte sich aber heraus, daß der Purche die Kuh seiner Mutter unbefugt aus dem Stall entführt hatte.

r. Oberndorf. (Firmung.) In der katholischen Stadtpfarrkirche erteilte Bischof Dr. v. Reppel 700 Kindern von hier und aus 6 Landgemeinden die Firmung.

p. Nürtingen. (Niedergebrannte Scheuer.) Während eines Gemitters schlug der Blitz in Neuborn in die Scheune des Bauers Georg Schmid, die bis auf den Grund niederbrannte.

r. Weßlingen O.L. Nürtingen. (Blutvergiftung.) Bei einer Streiterei wurde der Ober Stadtdiener in den Finger gebissen. Da die Wunde nicht sofort verbunden wurde, ist jetzt Blutvergiftung dazu gekommen. Der Giftstoff mußte nach Tübingen in die Klinik gebracht werden.

r. Pinache bei Mühlacker. (Extra p.p.) Der von hier gebürtige, in Pforzheim wohnende Schmied und Tagelöhner Julius Apoffe wurde als Heiber einer Reihe Hanfbranddiebstähle in Pforzheim verhaftet. In seiner Wohnung fand man ein ganzes Lager von Uhren, Schmuck und dergleichen.

r. Bradenheim. (Altertumsjagd.) Die Stadtkirche wird einer gründlichen Erneuerung unterzogen. Dabei stieß man auf wertvolle Wandmalereien aus gotischer Zeit. Auf Veranlassung des Landeshistorikers, Professor Dr. Grabmann, wird eine gründliche Untersuchung durch einen Kunstmalers erfolgen.

p. Kirchheim u. T. (Unfall.) Der verheiratete Hilfsarbeiter Kiehl er geriet auf dem Bahnhof zwischen die Puffer zweier Wagen und wurde getötet.

r. Laupheim. (Wahl.) Kammerer Pfarrer Bernhard von Göggingen ist mit 26 von 32 Stimmen zum Dekan für das Kapitel Weßlingen gewählt worden.

Hlm. (Die Vergeßlichkeit) eines sozialdemokratischen Stadtrats hat der Partei einen üblen Ausfall der Wahl der Versicherungsvertreter als Vizepräsident des Versicherungsamtes gebracht. Der Stadtrat verlor 2867 Stimmen, verlor aber, von seinem Stimmrecht Gebrauch zu machen. Die Sozialdemokraten erhielten dadurch nur 2, ihre Gegner 4 Sitze im Versicherungsamt.

r G
sehlen G
Fischerle
r G
Blument
von 13 M
gegenüber
über 10 O
r G
Ergelz b
brunner,
r G
in Sagh
wurde
erlegen
r G
übner A
in leffen
bronn be
Tourban
drungen
Besitzer
gewirgt u
Im Gefä
künstlich
einen abf
simulieren
Klinik in
erklärte,
auf seine
mußte, u
gestellt, u
Diebstahl
r G
stelt.)
spielen, e
tellen zu
zog und
Wirthen
anderen u
Der
legion h
Werbens
ausgefeht
deren die
folgen ko
Je
A
kommen
Verlauf:
1 alte
8 led.
riemen
8 alt
Feuer
u. G
Garte
Halz.
Kas
„Si
1
Freie Schulz jun. A. G., Leipzig.

Beilungen. (Blitzschlag.) Während des letzten Sturms schlug der Blitz in das Wohnhaus von Fischereibesitzer Gropzig neben der Turnhalle, ohne zu zünden.

Heilbronn. (Blumentag.) Der Heilbronner Blumentag für die Blinden hat eine Gesamtergebnisse von 13362 A ergeben, denen etwa 3000 A Ausgaben gegenüberstehen. Somit bleibt der schöne Ueberschuss von über 10 000 A.

Heilbronn. (Selbstmord.) Aus Igel in ihrem Ehrgeiz hat sich ein junger Kaufmann, ein geborener Heilbronner, im Geschäft erschossen.

Ellwangen. (Das Opfer.) Oberlehrer Kienzler in Jagstzell der von dem Umseherer Kiechmaler angefallen wurde, ist am Mittwoch nachmittag seinen Verletzungen erlegen. Der Täter zeigt bis jetzt keine Reue.

Gerichtssaal.

Heilbronn. Der 49 Jahre alte vermittelte Tagelöhner Abraham Wolf in Delsheim O. A. Maulbronn war im letzten Winter an den Wasserleitungsarbeiten in Maulbronn beschäftigt. Er ist, als vor dem Hause der Witwe Jourdan gegraben wurde, über Mittag in dieses eingedrungen um zu schlafen und hat dann die 74 Jahre alte Besizerin, als sie ihn in ihrer Wohnung untruf, überfallen, ermordet und erst von ihr abgelassen, als Leute herbeikamen. Im Gefängnis aß und trank er tagelang nichts, so daß er künstlich ernährt werden mußte. Dann verfiel er darauf, einen absoluten Schwund des Erinnerungsgedächtnisses zu simulieren und behielt diese Taktik sowohl in der psychiatr. Klinik in Tübingen, die ihn aber für geistig ganz normal erklärte, als auch in der jetzigen Verhandlung bei, jedoch auf seine Vernehmung schließlich ganz verzichtet werden mußte. Durch die Zeugen wurde aber seine Schuld festgestellt, und so erkannte das Gericht wegen räuberischen Diebstahls und Tötungsversuchs auf 5 Jahre Zuchthaus.

Bermischte Nachrichten.

Wammertingen i. Hohenz. (Völler Wirtschaftsstreit.) Als mehrere junge Leute in einer Wirtschaft Karten spielten, entstanden Streitigkeiten. Gäste suchten die Parteien zu trennen, als plötzlich einer der Spieler eine Pistole zog und einen Schuß abgab. Die Kugel traf einen ledigen Burshen in die Hand, durchschlug sie und drang einem anderen unbeteiligten jungen Mann in das Ahr.

Der deutsche Schuhverband gegen die Fremdenlegion hat für die drei ersten Fälle der Ergreifung eines Weibers auf deutschem Boden Verhaftungen von je 300 ausgesetzt. Sie erhält, wer Angaben macht, auf Grund deren die Verhaftung und Verurteilung eines Weibers erfolgen kann.

Der Brand des „Columbian.“

Neuhof, 7. Mai. Der englische Dampfer „Columbian“ ist auf der Fahrt von Antwerpen nach Newyork in Brand geraten. Nach einem Telegramm des Kapitäns des „Columbian“ brach das Feuer Sonntag Mitternacht aus. Einige Minuten später ereignete sich eine fürchterliche Explosion, welche den Maschinenraum zerstörte. Um halb 1 Uhr verließ die Mannschaft in 3 kleinen Booten das Schiff, das in Flammen gehüllt war. Ein Matrosen starb im Boot, ein anderer wurde bei der Explosion getötet, und ein Hilfsmaschinenist ertrank beim Versuch, ein Boot zu erreichen.

Den Bruder geschossen.

Wien, 7. Mai. Der Artillerieoberleutnant Friedrich Edler von Meng kam gestern Nacht aus Hajmasker plötzlich nach Loeben in die Wohnung seines Bruders, des Regimentsarztes Fellz von Meng und verlegte ihn sofort durch mehrere Revolverschüsse schwer. Der Regimentsarzt beging dann, aus Furcht, ein Krüppel zu werden, Selbstmord. Der Oberleutnant ist offenbar freisinnig.

Ein böses Abenteuer, vor dem er in der guten, alten Zeit bewahrt geblieben wäre, ist einem unternehmungslustigen Jüngling namens Martin Meyer in Chikago geschehen. Er schlenderte auf der Straße dahin, als er plötzlich vor sich eine elegante junge Dame bemerkte. Sofort tauchte in ihm der Gedanke auf, eine Anknüpfung zu versuchen. „Sie haben die schönsten Augen, gnädiges Fräulein“, flötete er. — „Und Sie täten gut, Ihrer Wege zu gehen“, war die wenig ermutigende Antwort der Schönen, die aber den hartnäckigen Don Juan nicht zu sprechen vermochte. Er hielt es vielmehr für angezeigt, durch das Trällern eines Volksliedes seine Ausichten zu verbessern, und glaubte schließlich den höchsten Trumpf ausgespielt, als er die Worte sand: „Sie haben die Zähne Ihrer Mutter. Wahre Perlen!“ Das ging der Dame denn doch zu weit. Um den Lästigen los zu werden, griff sie in die Tasche und zog eine polizeiliche Erkennungsmarke heraus, die sie dem erschrockenen Jüngling unter die Nase hielt, während sie gleichzeitig die verhängnisvollen Worte sprach: „Folgen Sie mir zur Polizeiwache.“ Herr Meyer hatte das Vech gehabt, an eine Polizeistat zu geraten. Der Unglückliche beabsichtigte zunächst, sich selbst in die Blicke zu schlagen, aber die energische Dame packte ihn am Rock und forderte ihn auf, ihr ruhig zu folgen, widrigenfalls sie Verhaftung herbeiführen werde. Auf der Polizeistat wurde ihm die unersinnliche Gemüthsart, daß die Schöne, die ihn zur Strecke gebracht, eine Geheimpolizistin sei und auf den Namen Alice Cement höre. Der Verhaftete wurde in Haft behalten und steht jetzt seiner Bestrafung wegen Belästigung einer Dame entgegen.

Epirotenaufstand in Albanien.

Aus Durazzo wird gemeldet:

Griechische Banden drängen mit Bajonettengewehren und Schüssen unaufhaltsam über Cassa und Koch vor. Die albanische Grenzarmerie ist noch Süden zu abgedrängt. Die Bevölkerung flieht von Pank ergriffen. Falls Berat besetzt wird, führen die Wege nach Volona und Durazzo offen. Die starken Banden bestehen größtenteils aus organisierten Bestandteilen der griechischen Armee und werden von griechischen Offizieren befehligt. Kämpfe im Norden von Argyrocastro dauerten 5 Tage und endeten mit dem Siege der Aufständischen von Epirus. Mehrere Dörfer wurden von den Aufständischen besetzt. Die Verluste der Albaner waren beträchtlich, auch die Epiroten erlitten erhebliche Verluste.

Wie weiter gemeldet wird, hat die Internationale Kontrollkommission das Ansuchen der albanischen Regierung, die Lösung der epirotischen Frage zu übernehmen, unter der Bedingung angenommen, daß vorher von beiden Seiten die Feindseligkeiten eingestellt werden. Der Präsident der autonomen Regierung von Epirus hat auf Ersuchen der Internationalen Kontrollkommission vom 7. Mai mittags einen Waffenstillstand bewilligt. An die epirotischen Truppen ist der Befehl ergangen, dem Vormarsch sofort einzustellen. Jographos stellte die Bedingung, daß auch die albanischen Truppen keine weiteren militärischen Schritte unternehmen.

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

Calw. (Billiges Fleisch.) Die Metzger verkaufen seit einigen Tagen Ochsenfleisch zu 92, (bisher 96) Rindfleisch zu 88 (92), Schweinefleisch zu 76 und 80 (80 und 84) $\frac{1}{2}$ das Pfund. Der Preis für Kalbfleisch ist mit 96 $\frac{1}{2}$ der bisherige geblieben.

Stuttgart, 7. Mai. Schlachtmärkte.

Zugvieh:	Grävlich	Kälber	Schweine
	170	605	880
Erlöse aus $\frac{1}{2}$ K. Schlachtmärkten.			
Viering		Viering	
Ochsen	von 90 bis 96	Kälber	von — bis —
Bullen	80 — 82	Kälber	68 — 72
	70 — 78		100 — 114
Jungvieh u.	94 — 96	Schweine	85 — 88
Jungstiere	89 — 92		90 — 92
	52 — 58		57 — 59

Auswärtige Todesfälle.

Kudwig Krambrater, Privatier, Tübingen; Joh. Georg Braun, Bauer, 28 J., Grömbach; Steiger, Volksschullehrer u. D., 68 J., Unterürkheim; Bernhard Störche, Bankkassier u. D., 74 J., Stuttgart.

Wetterw. Wetter am Samstag und Sonntag. Trüb und kühl, dann aber aufhellend und etwas milder.

Für die Schiffsleitung verantwortlich: K. Fischer — Druck u. Verlag der G. H. S. Verlagsbuchhandlung (Carl Jäger), Weissh.

Oberamtsstadt Nagold.

Verkauf entbehrlicher abgängiger Geräte und Materialien.

Am nächsten Samstag, nachmittags 1 Uhr kommen bei der Postanstalt durch die Stadtpflege im Aufstreich zum Verkauf:

- 1 alte Feuerpritze mit noch gutem Gestell und 4 guten Rädern,
- 8 led. Feuerreimer, 102 St. abgäng. Hausschlände, zu Treibriemen verwendbar, 3 alte Gewehre (wor. 1 noch brauchbares),
- 8 alte Bajonette, 489 Feuerweh-Armbänder, 6 abgängige Feuerwehströcke, 17 alte Feuerweh-Röhren, altes Messing u. Eisen, Garten usw., ferner 25 lb. Meter Eisenblech zu Gartenweg-Einfriedigungen und mehrere Parteen abgängiges Holz.

Kaufsliebhaber werden hienit eingeladen.

Welches Mineralwasser trinke ich zur Erfrischung und Förderung meiner Gesundheit?

„Ein rein natürliches Göppinger“

— Hervorragendstes Naturprodukt des Landes. —

1904: volle 500 Jahre im Verkehr.

Niederlage bei Raaf-Feldhausen.

R. Forstamt Nagold.

Holz- u. Gras-Verkauf.

Am Montag, den 11. Mai nachm. 6 Uhr in Nagold „Köhle“ Scheidholz aus Staatswald Bennisbühl, Höhle, Schloßberg und Brand:

- Stämme: 30 Fichten und 8 Tannen mit 34 Fm. l. — VI. Kl.;
- 13 Nm. Nadelholz-Anbruch,
- 1 Los Stockholz im „Dachsbau“,
- und das Gras von den Wegen im Schloßberg und Stausen.



Keine Not im Haushalt

bei Bereitung eines gesunden Familiengetränks (Apfelmöst-Ersatz) aus dem beliebten **Heinens Mostextrakt** leicht herzustellen, cab. & spr. Lit.

Alleiniger Fabrikant **Anton Heinen Pforzheim** Niederlagen überall durch Plakate kenntlich.

Gewerbebank Nagold, e. G. m. b. H.

heim alten Kirchturn. Telefon Nr. 26.

Agentur der Württ. Notenbank. Giro-Conto bei der Reichs- und Württ. Notenbank Postcheckkonto Nr. 402. Annahme von Sparelagen- und Depositengeldern von Jedermann, bei sofort beginnender, höchstmöglicher Verzinsung. Abgabe von Heimespar-Kassen — Gewährung von Krediten gegen Sicherstellung. — Eröffnung laufender Rechnungen (Conto-Corrent-Verkehr) Bank- und Check-Conto. — Beleihung bürungsfähiger Wertpapiere. — Diskontierung und Einzug von Wechseln und Checks auf in- und ausländische Plätze — Annehmungen nach dem Auslande, hauptsächlich nach Amerika. — An- und Verkauf von soliden Wertpapieren, besonders auch mündelsicheren Obligationen für Pflugschaften, Stiftungen und Kationen. — Umwechslung von Coupons und fremden Geldsorten. — Verlosungskontrolle. — Vermietung feuer- und diebstahlsicherer Kassenschrankfächer. — Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren. — Gewährung und Vermittlung von Hypothekendarlehen. — Kostenlose, uneigennütige Beratung in Geldangelegenheiten für Jedermann.

Kurse vom 7. Mai 1914.

Mündelsichere Werte:

4 1/2% Dische. Reieband. unk. 1925	92.10	4 1/2% Neckarwerke Esslg. unk. bis 1916 rückz. à 100%	98.—
3 1/2% dergl. Anleihe	88.80	4 1/2% Masch.-Fabr. Esslg. rückzahlbar à 100%	100.50
3% dergl. Anleihe	77.90	4 1/2% Zellestoff-Fabr. Waldhof v. 1908 rückz. à 100%	—
4% Preuss. Schatzanwagn f. 1917	99.70	Ausländische Wertpapiere:	
4% Württ. Staatsobl. unk. 1935	98.50	4% Oesterr. Goldrente	88.30
4% dergl. — 1921	97.90	5% Rumän. Rente v. 1903	99.90
4% dergl. — 1915	97.90	4 1/2% Rumän. Rente v. 1913 fallig 1916	100.—
3 1/2% dergl. v. 1875	94.70	4 1/2% Ungar. Staatskassen-Scheine fallig 1923	90.—
3 1/2% — v. 1885/20 } verlosbar	88.—	4% Pfdb. d. Ung. Landes-Central-Sparkasse Ser. A u. B.	83.20
3 1/2% — v. 1880 } unverslosbar	88.—		
3 1/2% — v. 1881/85 } unverslosbar	81.80		
3 1/2% — v. 1900 } unverslosbar	81.90		
3 1/2% — v. 1903 } unverslosbar	81.90		
3% dergl. v. 1896	77.60		
4% Bayer. Staatsobl. unk. 1930	97.00		
4% Württ. Hypoth.Bk. — 1925	97.—		
4% Württ. Cred.Ver. — 1923	97.50		
4% Rhein. Hyp.Bk. — 1923	96.—		
4% Nürnberg. Verandb. S. 35-39	97.10		
4% Pfktz. Hyp.-Bank — 1920	96.80		
4% Schwarzb. Hyp.Bk. — 1921	95.30		

Verschiedene Obligationen:

4 1/2% Bad. Anilin- u. Sodafabr. Ser. A.	100.80
4 1/2% Eisenb. Bank, Pfktz. u. M.	99.50
5% Allg. Elektr. Ges. unk. 1923	102.80
4 1/2% dergl. unk. 1920	102.

Don der Maas — Bis an die Memel, Von der Etsch — Bis an den Belt, Lobt man Schuhcreme — **Kavalier, Als die beste Dieser Welt.**

Putzen Sie Metalle nur mit Putz-Extrakt

Der Glanz hält am längsten!

oder **Geolin** dem besten flüssigen Metallputz.

Herstell. in Bayern.

Preis Schick jun. H. G., Leipzig.



Gewerbeschule Nagold.

Das neue Schuljahr
beginnt Donnerstag, den 14. Mai.

Es haben sich daher sämtliche Lehrlinge, sowohl die neu eingetretenen (auch die in den hiesigen Fabriken beschäftigten, auswärts wohnhaften Lehrlinge und Arbeiter), wie die der beiden älteren Jahrgänge am

Mittwoch, den 13. Mai

im Gemeindefestlokal II (im neuen Schulhaus) einzufinden, und zwar in folgender Ordnung:

Älteste Abteilung (im 3. Lehrjahre stehend) um 7 Uhr,

mittlere " " 2. " " " 7 1/4 "

jüngste " " 1. " " " 7 1/2 abends.

Es wird besonders darauf hingewiesen, daß sämtliche Lehrlinge zu erscheinen haben.

Nagold, den 7. Mai 1914.

Vodamer.

Schwarzwaldverein Nagold.

Nächsten Sonntag „Waientour“

in der Richtung gegen Habersbach. Sammlung in der Vorstadt (b. Köhle). Abgang pünktlich 5 Uhr früh; Rückkehr spätestens 9 Uhr. Der Wanderausflug.



Nur Früchte geben dem Most Gehalt

Portion für 100 Liter nur 4 Mark
für 150 Liter 6 Mark für 200 Liter 8 Mark

Der echte Pfödingers Apfelmost
süßlich-schneidend, 3 Mk.
klar bis zum letzten Tropfen
bei Anwendung des Filterbeutels
66 Pfund! Köstlich fruchtig und gesund!

überall Niederlagen oder unter Nachnahme von
Weiss & Co. Gm. b.H. Pfödingen

Beachten Sie
Nagold.
Zeichaer Fruchthacken
vorrätig bei
Berg & Schmid.
obige Anzeige.

IM THEATER
oder im Konzertsaal gibt es zum Schluß der Saison nichts Angor-nermeres als eine Schachtel Württembergische Erhaltungstafeln allen Apotheken und Drogerien Preis der Originalschachtel 1 Mk.

Henkel's Bleich-Soda
für alle Küchengeräte

Nagold.
1 1/2 - 2 Viertel
Pfundklee
sucht zu pachten
Fleischdehauer Grüninger.

Nagold.
Haus-Verkauf.

Verkäufliches Haus mit Laden und Schenkenanteil mitten in der Stadt sofort mit geringem Ansgeld zu verkaufen. Ansgeld erstell die Geschäftsstelle den Pl.

Für die Küche sol. nicht.
Mädchen
gesucht, das selbst bürgert. kochen kann. Stelle gut. Reisevergütung.
Hausvater Blehl
Waisenhaus Zell
l. b. Wiesental.

Adolf Maier, Reutlingen Nr. 583
Spezialgeschäft für An- u. Verkauf von
Hof- u. Schloßgütern.

Sommer-Fahrpläne für Nagold
zum Aufhängen in Bureaus, Läden, Wirtschaften etc. etc. vordrückt in der Geschäftsstelle des Gesellschafters.

Achtung! Gastwirte!
Vom 30. Mai bis 14. Juni d. J. findet die große württemb. Gastwirtsausstellung in Eßlingen statt.
Dabei werde ich eine in diesem Rahmen nur selten gesehene **Musterausstellung** von **elektr. Klavieren, Orchestrions** der weltberühmten Fabrikate **Supseld** (selbstspielend, Orgel und andere Kunstwerke), sowie der neuesten **Sprechautomaten** veranstalten. Es ist also nur Ihre Interesse, wenn Sie Ihren Einkauf in Musikwerken und Sprechautomaten bis zur **Esslinger Ausstellung** verschlehen.
L. Jacob, Königl. Hoflieferant, Stuttgart.
Alleinvertrieb der Ludwig Supfeld A.-G. für Württemberg und Hohenzollern.
Umtausch älterer Werke. Günstigste Teilzahlung.
Tüchtige Vertreter gesucht!

Reißzeuge
in allen Preislagen empfiehlt in größter Auswahl billigt
Fr. Günther
Uhrmacher, Nagold.
Reparaturen an solchen werden sofort ausgeführt.

Nagold.
Schuhmacher-Lehrling
findet sofort gute Lehrstelle bei
Jacob Grüninger,
Schuhgeschäft.

Immer nur mit
Galop-Crème Pilo
wische ich alle Schuhe, weil Pilo am schnellsten und schönsten glänzt, auch das Leder wasserdicht und dauerhaft macht.

Von **SCHRADER'S**
MOST-SUBSTANZEN
machen sich tausende von Familien seit Jahren ihr tägliches Hausgetränk. Überall erhältlich.

Hattersbach, den 7. Mai 1914.
Trauer-Anzeige.
Tieferschüttert gebe ich die traurige Nachricht, daß meine liebe Gattin **Karoline Mehl, geb. Bachmüller, gewesene Postagentin** am Donnerstagsabend 7 Uhr im Alter von 54 Jahren unerwartet schnell an einem Herzschlag gestorben ist.
Der trauernde Gatte:
Johann Georg Mehl.
Beerdigung Samstagnachmittag 1 Uhr.

Erstklassiges Tafelwasser
Innauer APOLLO-SPRUDEL
Vertreter für Nagold und Umgebung: Gust. Raaf, Limonadenfabrik, Hefelshausen.

Reichards Fabrikate
Grat-Rafao-Golf-Schokolady Kaiserin-Konfitüren
statt trurer ausländischer Marken dem deutschen Volke empfehlen.
Herzoglich Schleswig-Holstein'sche Rafao-Gesellschaft, Wandöbel.
Niederlage bei Hch. Lang, Bahnhofstraße, Nagold.

Erst- mit Na- Bonn- Peils hier mit 1.35 M. und 10 1.40 M. Württem Monats- nach 9

№ 10

Das Hofe seine das König Der Gebirgsüb Das Kaiser Braunsch Dem die Gew sionäre Das von Dester bezeichnet. Die 9 kredite

p Die Parla nicht nur in politischen Tagespolitie niederlegen, möglich st. nen Mater Abgeordnei Arbeit Ber viel mehr g unerledigt sind, wie n geordneter mit dem V derartige B recht dünn gewiß keine tung wohl ber Presse, das Abnehr abhängt, w daß die Be Endlosigkeit der Debatie tag eine so sie jetzt hab ment daß d für wichtige dere Verati schneiden, n einfach kläc stens die S dann die p notwendig Krosti getret praktische P was z. B. promß mit süßiger Art, Gehaltsmit in Frage h nen, nachbe gegenkomme E'reulich n zweiter Lesu hören, daß drei Monate nemenswert vor allem n lichem Rekr

Auf de der Berichts angefallen. Seite erhob möchte endl werden, den man doch nein gedur Urteil, d drei deutsche geschid auf worden sind. auf Gegenfr den Einbrud

